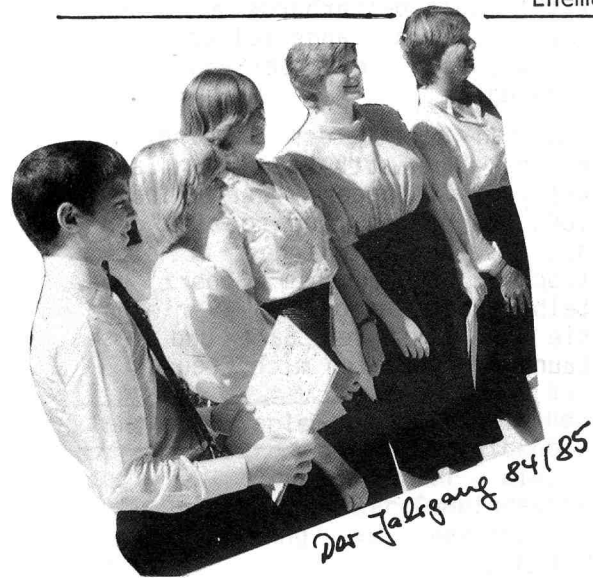
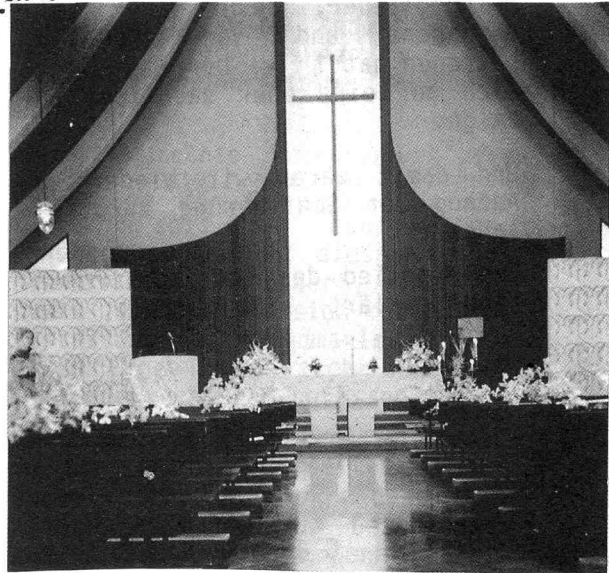


KONFIRMANDEN - UNTERRICHT

Er hat überall auf der Welt, wo es ihn gibt, das gleiche Ziel : junge Leute mit dem christlichen Glauben bekannt zu machen. Die Eigentümlichkeiten des Bangkokker Lebens geben ihm in unserer Gemeinde sein besonderes Gepräge. So dauert er nur ein Dreivierteljahr, weil wegen des 'Nomadenlebens', das viele Familien führen (müssen), kaum eine Gruppe länger zusammenbleiben würde. Er findet seit einigen Jahren einmal im Monat am Wochenende statt, womit den Terminkalendern der Jugendlichen aus verschiedenen Schulen und dem Verkehr Rechnung getragen wird. Und die traditionelle 'Konfirmanden-Freizeit' findet in Form einer ca. 9tägigen Reise in eine der Regionen Thailands statt, um so dem 'Bangkokker Ghetto' einmal zu entkommen. - Nähere Eindrücke vermitteln Rückblicke von 'Ehemaligen'.



Der Jahrgang 84/85



KONFIRMATIONSZEIT 1984/85

=====

Nun ist es schon 4 1/2 Jahre her seitdem ich in Bangkok konfirmiert wurde, und ich denke gerne an die 10 Monate zurueck. Wir waren eine kleine Gruppe: Anette, Miriam, Silke, Eckhart und ich. Doch dies war nur ein Vorteil, denn wir haben sehr viel schoene Dinge erlebt, und vorallem sicherlich sehr viel gelernt.

Der Unterricht fand am Freitag beim Pfarrer Zoellner zuhause statt. Wir setzten uns immer auf die Terasse mit einem coolen Drink und diskutierten ueber verschiedene Bibelausschnitte. Da bei uns der Altersunterschied relativ gross war entstanden in diesen Gespraechen meist sehr interessante Ideen und Ansichten.

Unser erster gemeinsamer Ausflug war nach Klong Toey. Wir besichtigten die Missionarsschulen und die Kirche. Es hat uns sehr nachdenklich gestimmt zu sehen wie wenig diese Leute besitzen und trotzdem gluecklich sind, vorallem wenn man mit Westeuropa vergleicht, wo der Lebensstandard sehr hoch ist und sich JEDER genug zu Essen kaufen kann, und doch meist sehr unzufrieden scheint. Wieso ist das Leben so ungerecht? Sind wir in Gottes Augen gleich viel wert wie die aermere Menschen? Was ist unsere Aufgabe, versuchen alles wieder "auszugleichen"? Wie haben wir es verdient so ein sorgenloses Leben zu haben? Und lauter solche Fragen kommen einem in den Sinn.

Doch was uns Konfirmanden wohl am meisten mit auf den Weg gegeben hat war unsere Reise in den Norden. Wir fuhren zuerst nach Chiang Mai wo wir ersteinmal "Tourist" spielten und den Doi Suthep, die Schirmproduktion, etc. besichtigten. Dann gings rauf in ein Meo Dorf. Vorallem die Kinder dieses Dorfes freuten sich ueber unseren Besuch. So setzten wir uns mit Ihnen in Ihre Kirche wo sie uns auf Thai dieselben Lieder vorgesungen haben die wir auf deutsch gelernt hatten. Unser drittes Ziel war das Mc Kean Institut, ein Dorf fuer Leprakranke. Es war wahnsinnig beindruckend zu sehen wie so ein Dorf aufgebaut ist, und funktioniert. Denn es muss ziemlich selbstversorgend sein da die "Aussenwelt" nicht viel mit diesen Leuten zu tun haben will. Auch dies war schockierend denn auch die Leprakranken sind Menschen wie wir. Nach einer schoenen Fahrt durch die thailanedisches Landschaft erreichten wir den Doi Dum, das hoechste Kloster in Thailand. Auf unserem Weg nach Wiang Papao hielten wir bei einer Missionarsfamilie an wo wir ein Nordthai Mittagessen erhielten. Danach besuchten wir Ihren Nachbarn. Ein blinder Mann der wahnsinnig schoene Korbsachen flocht, es war das einzige was er noch machen konnte um sich sein Brot zu verdienen. In Wiang Papao angekommen hatten wir Zeit diese verschiedenen Eindruecke zu verdauen und darueber zu diskutieren.

Es war sehr interessant den Buddhismus mit dem Christentum zu vergleichen, und vorallem mal etwas naeher verfolgen wie die Missionare diese Aufgabe "anpacken". Meine eher negative Meinung ueber Missionare hat sich um 100 % veraendert! Diese 10 Monate mit Pfarrer Zoellner haben mich ueberzeugt wie wichtig die

Verkuendung des Wortes Gottes ist, und vorallem wie unentbehrlich die Hilfe und die Liebe fuer den Naechsten ist. Ein Leben ist kaum Lebenswert ohne Naechstenliebe und Hilfsbereitschaft.

Mit diesen Erfahrungen in Gedanken haben wir unser Glaubensbekenntnis zusammengestellt:

Wir glauben an Gott,
der die Welt regiert-
nicht nach menschlichen Gesetzen und Ordnungen,
sondern nach dem Gesetz der Menschlichkeit;
der sich nicht abfindet mit den Unterschieden
zwischen arm und reich,
sachverstaendig und dumm,
beherrschend und ohnmaechtig.....

Wir glauben an den guten Geist Gottes,
der uns hilft, die Welt zu erhalten, damit wir Menschen sie nicht
zerstoeren.
Denn auch die Erde ist geschaffen, genau wie wir.
Die Menschen und die Erde: beide gehoeren zusammen.
Wir glauben an ein sinnvolles Leben fuer alle Menschen in dieser
Welt Gottes.

Heidi I.
